

beutung der Arbeiter zu verstärken und den werktätigen Massen gegenüber Riesenprofite zu verschleiern.

Eine grundlegend andere Aufgabe hat das Rechnungswesen in unseren volkseigenen Betrieben zu erfüllen. Das Rechnungswesen muß nach weisen, ob die den Betrieben von unserem Arbeiter- und Bauernstaat zur Verfügung gestellten Fonds, die einen wesentlichen Teil unseres sozialistischen Eigentums darstellen, in ihrem Bestand erhalten, ob sie für die im Plan vorgesehenen Zwecke eingesetzt und planmäßig vermehrt werden. Genosse Lenin wies bereits darauf hin, daß

„... das Fehlen einer Rechnungsführung in der Produktion und Verteilung der Produkte Vernichtung der Keime des Sozialismus, Diebstahl am Staatseigentum bedeutet, — denn aller Besitz gehört dem Staate, der Staat aber ist die Sowjetmacht, die Macht der Mehrheit der Werktätigen —.“ \*)

Ich denke, daß es also endlich Zeit wird, bei uns die Scheu vor Finanzfragen als Reste der bürgerlichen Vorstellung über Bord zu werfen und die schädliche Auffassung von dem „notwendigen und unvermeidlichen Übel“ der Finanzplankontrolle zu beseitigen.

3. Der dritte und vielleicht entscheidende Grund, warum die Parteiorganisationen bei der Kontrolle des Wirtschaftsablaufes der Diskussion über Finanzfragen oft aus dem Wege gehen, ist mehr oder weniger technischer Natur. Der Ablauf des Produktionsprozesses ist vielseitig und kompliziert. Die Methoden der Darstellung der wirtschaftlichen Vorgänge mit Hilfe des Rechnungswesens können daher selbstverständlich nur bis zu einem gewissen Grade vereinheitlicht und vereinfacht werden. Das Rechnungswesen muß in der Lage sein, die *wertmäßige* Erfüllung des Produktionsplanes nachzuweisen, d. h. zu jedem Zeitpunkt aufzuzeigen, in *welchem Umfang und von welchen Abteilungen des Betriebes der Produktionsplan erfüllt wurde, bzw. warum er nicht erfüllt wurde*, denn

Unwirtschaftlichkeit im Betrieb kann nur beseitigt werden, wenn die Verlustquellen bekannt sind;

unproduktive Ausgaben können nur vermieden werden, wenn der Grund ihres Entstehens bekannt ist;

die Arbeitsproduktivität kann vor allem gesteigert werden, wenn die Reserven in der Kapazitätsausnutzung, im Materialverbrauch und in den Arbeitsnormen aufgedeckt werden;

der Aufwand an lebendiger und vergegenständlichter Arbeit je Fertigungseinheit kann nur dann systematisch gesenkt werden, wenn die Möglichkeit der Einsparung an lebendiger und vergegenständlichter Arbeit aufgezeigt wird.

Die gesamten Finanzkennziffern eines VEB, die den wirklichen Ablauf des Produktionsprozesses widerspiegeln, bilden deshalb zwangsläufig einen komplizierten Komplex, zu dessen Analyse durchaus einige Vorkenntnisse auf dem Finanzgebiet erforderlich sind.

Muß aber die Parteiorganisation in Ausübung ihrer Kontrollfunktion unbedingt in alle Finanzkennziffern

♦ Lenin: *Ausgewählte Werke*, Band II, Moskau 1947, S. 371

eindringen, alle Zahlen des Finanzplanes oder der Finanzkontrollberichte analysieren? Nein! Durchaus nicht! Dies wäre sogar falsch, weil dadurch die Parteiorganisation von ihrer praktischen politischen Arbeit, von der politisch-ideologischen Erziehung der Werktätigen abgelenkt würde.

*Sie muß aber in der Lage sein, aus der Gegenüberstellung von drei oder vier wichtigen Eckzahlen Schlußfolgerungen zu ziehen, wo die geballte Kraft der Partei einsetzen muß, um Mißstände im Betrieb oder in einzelnen Werkabteilungen zu beseitigen.* Zum Beispiel:

Die Betriebsleitungen haben auf Grund der Vorschriften über die Finanzberichterstattung der volkseigenen Industrie bis zum 15. eines jeden Monats den sogenannten „FM-Bericht“ (Finanzbericht — Industrie), der das finanzielle Ergebnis des vorhergegangenen Monats ausweist, an ihre zuständige Hauptverwaltung einzureichen. Die Parteiorganisation gewinnt wichtige Erkenntnisse über den Produktionsablauf im Betrieb, wenn sie sich aus diesem FM-Bericht, der also monatlich im Betrieb vorliegt und grob 100\* verschiedene Finanzzahlen umfaßt, folgende drei Positionen regelmäßig vorlegen läßt und bei der Beratung über die monatliche Planerfüllung in den Vordergrund stellt:

a) Wert der Warenproduktion:

Plan 1954;  
Soll bis zum Ende des Berichtszeitraumes;  
Ist bis zum Ende des Berichtszeitraumes;  
Erfüllungsstand in %.

b) Selbstkosten der Warenproduktion:

Plan 1954;  
Soll bis zum Ende des Berichtszeitraumes;  
Ist bis zum Ende des Berichtszeitraumes;  
Erfüllungsstand in %.

c) Betriebsergebnis:

Plan 1954;  
Ist bis zum Ende des Berichtszeitraumes;  
Erfüllungsstand in %.

### Was ist aus dieser Gegenüberstellung zu erkennen?

Gegenüberstellung der Finanzziffern, dargestellt am Beispiel eines gut arbeitenden Betriebes lt. FM-Bericht vom 31. 3. 1954:

Zu a)

Wert der Warenproduktion:

Plan 1954	DM 4 000 000 —
Soll	DM 1 000 000 —
Ist	DM 1 100 000 —
Erf. Stand	27,5 %

Zu b)

Selbstkosten der Warenproduktion:

Plan 1954	DM 2 600 000,-
Soll	DM 650 000,-
Ist	DM 600 000,—
Erf. Stand	23%